Herr B. Grimm in Berlin,
» W. Mink, Lehrer der höhern Bürgerschule in Crefeld,
» E. vom Bruck, Kaufmann ebendort,
» Ober-Kammerherr v. Rennenkampff in Oldenburg.

Dem brieflich mehrfach ausgesprochenen Wunsche auswärtiger Mitglieder, die neuen Statuten vor Abhaltung der berathenden Generalversammlung zu kennen, um ihre Bemerkungen und Rathschläge schriftlich einsenden zu können, stand leider der Umstand des Kostenpunktes hemmend entgegen. Nicht alle Abonnenten unsrer Zeitung — die sich sonst als natürliches Vehikel dargeboten hätte — sind zugleich Vereinsmitglieder, nicht alle Vereinsmitglieder halten die Zeitung mit; es bleibt also für ähnliche Fälle nur der Ausweg, die resp. Vorschläge und Ansichten dem Vorstande mitzutheilen und ihm deren Berücksichtigung mit Vertrauen zu überlassen.

Eingegangen für die Bibliothek des Vereins:
Bericht über die Versammlung der Naturforscher in Mainz 1843.
Geschenk unsers Mitgliedes des Herrn Pfarrer Schmitt in Mainz.

C. A. Dohrn.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Beiträge zur Insekten-Fauna Pommerns.

Vom Professor **Hering** in Stettin.

(Fortsetzung.)

Xylina.

X. vetusta. Ueber die Raupe berichtet Treitschke manches Irrige. Sie findet sich ausgewachsen bei uns häufig um den Anfang des Juli nur auf den Oderwiesen, wo sie von weicheren Gräsern, namentlich Festuken, aber auch von rumex hydrolapat. lebt. Ihre Erziehung ist nicht schwierig, sobald man ihr nur täglich frische Nahrung liefert. Sie ver-

puppt sich im Anfang des Juli, der Schmetterling erscheint im September, doch fand ich im Freien noch im October frische Exemplare. Manche scheinen zu überwintern, denn auch im April kommen abgeflogene Exemplare vor.

X. exoleta ungleich seltener, als jene. Die Raupe kommt immer nur einzeln vor, und zwar erwachsen im Anfange des Juli. Vor der letzten Häutung ist sie der grünen Raupe von Pisi sehr ähnlich, von der sie später so gänzlich abweicht. Ich fand und ernährte die Raupe mit Salix caprea, Polygonum aviculare, am häufigsten auf Spartium. Ihre Erziehung habe ich nie schwierig gefunden, da mir stets jede Raupe, ohne dass ich ihr besondere Aufmerksamkeit widmete, zur Entwickelung gekommen ist. Den Schmetterling erhielt ich stets gleichzeitig mit dem von vetusta, nie vor dem September.

X. Solidaginis Triepke.

X. Conformis. Die Raupe fand ich bisher nur an Erlenstämmen, den Schmetterling dagegen fern von Erlengebüsch in der Mitte des Septembers an Weidenstämmen, in manchen Jahren äusserst zahlreich. Varietäten sind selten, doch fehlen sie nicht. Die Zeichnung ist zuweilen äusserst dunkel, mit Beimischung von kräftiger, kupferrother Farbe. Dann ist der Falter sehr schön. Ein aus Rastenburg in Ostpreussen stammendes Exemplar in meiner Sammlung ist so ungewöhnlich gefärbt, dass ich ihn kaum für conformis würde gelten lasssen, wenn ich nicht deutliche Uebergänge an anderen Stücken fände.

X. Rhizolitha nicht gemein, zuweilen noch spät im October.

X. Petrificata nicht gemein.

X. Conspicillaris immer selten.

X. Putris nicht häufig.

X. Rurea ziemlich häufig.

X. Hepatica selten, und immer nur einzeln.

X. Polyodon gemein. Die Raupe von dieser Eule und Latericia (s. Treitschke X., S. 115 etc.), welche gleiche Lebensweise haben, sind sehr schwer zu unterscheiden.

X. Lithoxylea nicht häufig, ward jedoch alle Jahre gefunden, und zwar öfter, als die ihr in der Zeichnung nahe stehende Petrificata.

X. Latericia sehr gemein.

X. Virens habe ich bisher nur einzeln, im August des Abends schwärmend an den Blüthen von Echium vulgare,

oder bei Tage an Pflanzen hängend und an Baumstämmen gefunden. Die Raupe blieb mir unbekannt.

Asteroscopus.

A. Cassinea. Der Schmetterling findet sich im October; die Raupe im Juni sehr häufig an Linden, Weiden, Buchen, Eichen u. s. w. Sie ist jedoch nicht leicht zu ziehen. Die meisten Raupen sind gestochen, der Schmetterling kommt bei der Stubenzucht häufig als Krüppel.

Cleophana.

C. Pinastri gemein.

C. Rectilinea sehr selten, Ich fand im Juli einst ein Exemplar an einem Bretterzaun.

C. Perspicillaris sehr selten, in der letzten Hälfte des Juni.

C. Linariae. Die Raupe ist sehr häufig im Juli und August auf Linaria vulg.

Cucullia.

C. Abrotani. Die Raupe sehr häufig auf Artemisia campestris, seltener auf Artem. absinth., im August, September und October. Auf anderen Pflanzen fand ich sie nie. Die Raupen sind häufig von Schlupfwespen gestochen.

C. Absinthii lebt fast überall, wo sich Artem. absinth. findet. Sie ist gleichzeitig mit C. Abrotani ausgewachsen, früher als C. Artemisiae. Der Schmetterling lässt sich durch die Stubenwärme selten früher zur Entwickelung bringen, was auch von Abrotani und Artemisiae zu sagen ist.

C. Artemisiae. In manchen Jahren kommt die Raupe sehr häufig auf Artemis. campestris vor, auf andern Pflanzen fand ich sie nie. Unter den Raupen der drei vorstehend genannten Cucullien hat Treitschke die erste nach Borkhausen am besten beschrieben. Sie weicht durch ihre braunrothen dreieckigen Spitzen am meisten ab. Die beiden andern Arten sind glatt, die von C. Artemisiae ist am lebhaftesten gefärbt. Absinthii erkennt man leicht daran, dass sie wie mit zartem Mehlstaube, gleich der Absinth-Pflanze, überzogen scheint, und nie mit Arthemisiae auf gleicher Futterpflanze gefunden wird. Artemisiae ist nicht leicht zu erziehen, da sie sehr häufig von der Schlupfwespe gestochen ist, namentlich, wenn man sie erwachsen einsammelt. Ich zog einmal aus nahe an 200 Gespinnsten nicht mehr als 3 Falter. Die Puppen

von den genannten drei Cucullien liefern am Ende des Juni und im Juli den Schmetterling, wenn man sie nicht zu feucht gehalten hat. Nicht selten entwickeln sie sich erst im zweiten Sommer. Von C. Abrotani erhielten wir einmal als seltene Ausnahme in der Mitte des Decembers den Falter.

C. Tanaceti kommt bei uns im Raupenzustande zu Ende August und im September auf Achillea millefol., Artemisia absinthium, Artemisia vulgaris vor; auf Tanacetum vulgare fanden wir sie nie. Sie ist nicht häufig und oft von Schlupfwespen gestochen, deren Tönnchen man dann statt der Puppe im Gespinnst findet.

C. Umbratica. So gemein, wie der Schmetterling dieser und der folgenden Art bei uns ist, so versteckt lebt die Raupe b ider, die mir noch nie vorgekommen ist.

C. Lactucae, häufiger noch, als die vorige. Beide sitzen des Tages gern an Bretterzäunen, deren Farbe der ihrigen gleicht. Sie scheinen dabei ziemlich gleichgültig gegen die Sonnenstrahlen zu sein, da sie nicht, wie andere Eulen, die schattigen Stellen der Zäune oder Pfähle aufzusuchen pflegen.

C. Chamomillae. Triepke.

C. Asteris gemein, die Raupe seltener auf Astern, häufig auf Solidago virgaurea, von der sie lieber die Blüthenknospen, als die Blätter frisst. Sie ist zum Theil schon im August ausgewachsen; um die Mitte des Septembers kommt sie nicht leicht mehr vor. Auch sie ist häufig von Schlupfwespen gestochen, welches durch weisse, deutliche Fleckchen an der Raupe leicht erkannt wird. Ihre Erziehung hat keine Schwierigkeit.

C. Thapsifaga bei uns entschieden häufiger, als C. Verbasci, von der sich die Raupe durch ihre matte Zeichnung leicht unterscheiden lässt. Während C. Verbasci als Larve schon im Juni, aber auch noch im Juli und August vorkommt, fanden wir C. Thapsifaga nur im August und im Anfange des September. Dass sie schwer zu finden sei, wie Treitschke behauptet, habe ich nicht gefunden. Man sieht sie oft schon aus weiter Entfernung an Verbascum Thapsus. Da ihr, gleich der Raupe von Verbasci, die Schlupfwespen sehr nachstellen, so versteckt sie sich gern unter den Blättern des Wollkrauts, die man nur umzukehren braucht, um dann auch die verborgensten Raupen zu finden. Den Schmetterling

erhielt ich stets im Juli des nächsten oder auch zweiten Sommers.

C. Verbasci ziemlich häufig, doch erhält man aus den eingesammelten Raupen wenige Falter, da jene meist von Schlupfwespen gestochen sind.

C. Scrophulariae finde ich als Larve jährlich im August gleichzeitig mit der Raupe von Thapsifaga und Verbasci nicht selten an Verbascum Thapsus. Ihre Entwickelung erfolgt ebenso, wie bei Thapsifaga. Die vorgebliche Varietät Phlomoides kann ich für nichts, als kleinere, verkümmerte Exemplare des Falters halten.

Abrostala.

A. Triplasia ziemlich selten.

A. Urticae desgleichen.

Plusia.

P. Moneta. Triepke.

P. Concha. Triepke. Sie wird auch bei Berlin öfter gezogen, wo man die Gespinnste auf Wiesenpflanzen, ähnlich wie die von Festucae, im Juli findet.

P. Festucae kommt im Juli und bis in den September als Schmetterling vor, in manchen Jahren sehr häufig. Er schwärmt bei Tage an Kletten, Echium vulgare etc., noch häufiger in der Dämmerung. Die Raupe findet man am sichersten zur Zeit der ersten Heumaht unter dem abgeschnittenen Grase, aus welchem man überhaupt eine reiche Ausbeute auch an anderen seltenen Raupen erlangt, wenn es, frisch abgeschnitten, in einem grossen Tuche abgeklopft wird.

P. Chrysitis fast alle Jahre gemein, noch spät im September.

P. Jota ward bei uns im Juni auf einer Waldwiese gefangen, wo sie ähnlich, wie P. Gamma umherflog. Auch in der letzten Hälfte des Juli kam sie mir vor.

P. Gamma überall gemein.

P. Interrogationis fing ich einmal im August an Echium vulg., schwärmend in der Dämmerung. Gegen die süddeutschen Exemplare weicht das meinige durch sehr feine Zeichnung nicht unbedeutend ab.

Anarta.

A. Myrtilli nicht selten. Die häufig im Juli an Cal. vulg. lebende Raupe ist meist gestochen, so dass man aus vielen Raupen meist nur wenige Falter erzieht.

A. Cordigera erzog ich mehrmals aus Puppen, die im Forst-Revier Pütt bei Damm gleichzeitig mit Tr. Piniperda im Winter aufgefunden waren. Der Falter entwickelte sich im warmen Zimmer zum Theil schon im Januar, spätestens im März.

A. Heliaca jährlich im Mai gemein, wo der Falter an grasreichen Plätzen, z. B. in den Festungswerken Stettins, bei Tage häufig an den Stellarien fliegt.

Heliothis.

H. Dipsacea nicht eben selten.

H. Scutosa findet sich im Raupenstande im September an Artemis. campestris, fehlt aber in manchen Jahren ganz, während sie in anderen öfter gefunden wird.

H. Marginata fand ich bisher nur im Juli des Abends an Echium vulgare schwärmend.

H. Delphinii (s. oben bei X. Echii). Bei der Stubenzucht muss man den Sand, in dem sie sich verpuppt, wenig feucht halten, etwa wie bei Cuc. Artemisiae, weil sonst Raupen und Puppen zu Grunde gehen.

Acontia.

A. Solaris wurde bei uns als Falter bisher nur im August und September gefunden, wo er nicht selten bei Tage, auch in den Festungswerken Stettins, zu fliegen pflegt. Es findet sich darunter die schöne, an A. Titania erinnernde Varietät, grösser als die gewöhnliche Art, $\frac{1}{3}$ der Oberflügel von der Wurzel aus von sehr zarter weisser Farbe, die Unterflügel meist weiss, mit schmalem, schwarzem Saum.

A. Luctuosa fliegt in manchen Jahren überaus häufig auf unsern Brachfeldern im Mai, seltener im August und September.

Erastria.

E. Sulphurea im Sommer meist überall sehr gemein.

E. Unca wird im Juni und Juli auf sumpfigen Wiesen nicht selten gefunden, wo man den Falter bei Tage leicht aufjägt.

E. Fuscula nicht häufig, im Juni, bisher von mir nur im Julow bei Stettin gefunden.

E. Candidula kommt sehr selten im Juli, dann wieder im August vor. Die Raupe blieb uns unbekannt.

E. Paula sehr gemein auf trockenen Grasplätzen, besonders um die Mitte des August, aber auch noch später.

Anthophila.

A. Aenea gemein auf grasreichen Plätzen im Mai, Juni und August.

Ophiusa.

O. Lusoria } nicht gemein. Am häufigsten fand ich
O. Pastinum } die letztere Eule im Juli in dem Walde bei den Fritzower Kalkbergen am Strande der Ostsee.

Catephia.

C. Alchymista. Triepke.

Catocala.

C. Fraxini in manchen Jahren nicht selten, im August und September.

C. Elocata. Triepke.

C. Nupta. Der Falter im August überall gemein, nicht minder die Raupe im Juni an allen Pappelarten, seltener an Weiden.

C. Sponsa } beide sind in unsern Eichenwaldungen
C. Promissa } einheimisch, in denen man die erwachsene Raupe gegen Ende des Juni durch Abklopfen der Bäume erhält. Ihre Erziehung hat keine Schwierigkeit. Der Schmetterling fliegt im Juli.

C. Electa. Triepke.

C. Paranympha. Der Falter im Juli, nicht häufig.

Brephos.

B. Parthenias nicht selten. Der Falter setzt sich gern, wenn frisch abgehauene Birkenstämme vorhanden sind, auf deren unterste Seite, und saugt mit Van. Polychloros, Urticae u. s. w. begierig den hervorquillenden Saft ein.

B. Notha. Treitschke führt als die Zeit, in welcher die Raupe vorkomme, den Juni an. Dies ist zwar richtig, aber sie ist dann noch sehr klein. Ich sah sie bisher nur im Schrei bei Garz zwischen zusammengesponnenen Blättern von Populus tremula. Sie scheint bei uns nicht selten zu sein.

Euclidia.

E. Glyphica im Mai und Juni auf Waldwiesen und trockenen Grasplätzen gemein.

E. Mi auf Grasplätzen zu Ende des Mai und im Juni sehr gemein, und viel häufiger als E. Glyphica.

Platypteryx.

P. Spinula fand ich bisher selten, und zwar im August. Ist Treitschke's Nachricht richtig, dass der Falter auch im Mai häufig vorkomme, so dürfte eine doppelte Generation nicht zweifelhaft sein *).

P. Curvatula. Raupe und Schmetterling nicht selten. Die erstere fand ich nur im September, den letzteren stets in der zweiten Hälfte des Juni.

P. Falcula häufig.

P. Hamula sehr selten. Ich fing sie zu Ende des Mai im Julow bei Stettin, zur Zeit, wenn Arg. Dia zuerst fliegt.

P. Ungnicula. Die Larve dieses Falters lebt auf Eichen und Buchen, und wurde von uns nur im September, gleichzeitig mit der Raupe von Org. Pudibunda und Coryli gefunden. Der Falter fliegt sehr häufig in dem schönen Buchenwalde bei Hökendorf unweit Stettin, wenn dort Agl. Tau gefunden wird, also um die Zeit, wo die Apfelbäume zu blühen pflegen. Eine spätere Generation, deren Treitschke gedenkt, ist mir nicht bekannt.

P. Lacertula ziemlich häufig im Juni.

Nachtrag.

Lyc. Alsus fand ich in der Königl. Forst bei Wildenbruch. Doch weicht der Falter von meinen Exemplaren aus dem westlichen und südlichen Deutschland ab.

Lyc. Hippothoe fliegt auf den Oderwiesen (z. B. am Jungfernberge bei Stettin) zu Ende des Juni nicht selten.

Lyc. W. album. Die Raupe klopte ich von Ulmen in einer Allee bei Stettin, und erhielt daraus die Falter im Juli.

---

*) P. Sicula wurde bei uns bisher nicht entdeckt. Von Herrn Schlenzig in Altenburg, wo der Falter öfter vorzukommen scheint, erhielt ich im Herbst Puppen zugesandt, welche schon im Februar in der warmen Stube den Schmetterling lieferten. Treitschke nennt als Flugzeit nur den August, hält aber eine zweite Generation mit Recht für unbezweifelt.

Macr. Milesiformis. Nachdem ich die Treitschkesche Bombyliformis in schlesischen Exemplaren durch die Güte des Herrn Pfarrer Heinsch zu Schönfeld gesehen habe, muss ich meine Bemerkungen in dieser Zeitung 2r Jahrg. S. 29 dahin berichtigen, dass wir bei Stettin bisher nur M. Milesiform. Tr. gefunden haben.

Harp. Erminea wurde aus einer nahe bei Stettin gefundenen Puppe erzogen, der Schmetterling in demselben Jahr bei Torgelow gefangen.

Not. Tritophus habe ich mehrmals aus der Raupe gezogen, die von Pappeln geklopft wurde. Der Schmetterling entwickelte sich in der Stube zum Theil schon im Februar.

Lip. Ancilla ist häufig bei Zierwienz unweit Lauenburg.

Gastr. Dumeti. Die Raupe fand ich 1842 und 43 bei Stettin an mehreren Orten, zum Theil zahlreich, ohne dass es gelang, mehr als einen vollkommenen Falter daraus zu erziehen. Vielfach waren sie von Tachinen gestochen.

Gastr. Catax. Herr Stadtrichter Cramer entdeckte die Raupe an Eichen auf seinem Gute Zierwienz bei Lauenburg. Die daraus gezogenen Falter waren grösser, als unsre aus Süddeutschland stammenden Exemplare.

Noct. Triangulum war 1843 im Juli sehr häufig bei Stettin.

Had. Glauca erzog ich aus einer, im Forstrevier Pütt gefundenen Puppe.

Mam. Aliena. S. 11 dieses Jahrganges habe ich einer Eule unter dem Namen Had. adusta variet. erwähnt. Diese erzog ich aus Puppen, welche ich wiederum aus dem Forst-Revier Pütt erhielt, auch in diesem Jahr in etwa 20 Exemplaren. Herr Stifts-Cass. Freyer in Augsburg und andere erfahrene Entomologen, denen ich diese Eule zusandte, sind der Ansicht, es sei keine Hadena, sondern Hübners Aliena. Ich wage darüber um so weniger eine abweichende Meinung auszusprechen, da mir die Raupe bisher unbekannt blieb.

Phlog. Meticulosa wurde im September d. J. bei Stettin gefunden, ebenso

Apam. Unanimis und
Ophiogramma.

Mam. Nigricans findet sich, ebenso wie in Westpreussen, in zwei verschiedenen Zeichnungen; die eine, der Mam. Albicolon ähnlich, nur grösser, die andere, viel lebhafter gezeichnet, so dass man versucht wird, sie für eine andere Species zu halten. Ich sah sie in beiden Geschlechtern,

bis jetzt in fünf vollkommen gleichen Exemplaren, die zu derselben Jahreszeit (Juli) und zum Theil an denselben Orten gefunden wurden. Die gewöhnliche Nigricans (Abjecta Hbnr.) finde ich an schattigen Stellen zwischen zusammen gestellten Brettern in hiesigen Gärten *).

Orthos. Populeti muss, wie ich mich überzeugt habe, als irrig aus meinem Verzeichniss S. 16 dieses Jahrganges gestrichen werden; dagegen kommt Caradr. Respersa unzweifelhaft bei uns, wie in Mecklenburg vor.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage wegen eines Puppengespinnstes.

Vom

Professor Dr. **v. Siebold** in Erlangen.

Als ich im vorigen Sommer an der nach Morgen gelegenen Seite des Schlossgebäudes unserer Stadt Erlangen nach den Nestern der Mauerschwalben, welche hier alljährlich in den Mauerritzen ihre Brüteplätze einnehmen, herumstöbern liess, so wurde aus einer solchen Ritze, welche etwa 24 Fuss hoch über der Erde angebracht war, ein sonderbares Gespinnst hervorgezogen. Es steckte dasselbe in der Mauerritze fest eingeklemmt und wurde im ersten Augenblick für ein schwammartiges Gewächs gehalten. Bei genauerer Besichtigung konnte man sogleich erkennen, dass dieses Gespinnst von einem in in Gesellschaft lebenden Nachtschmetterling herrührte, weiter war aber auch nichts herauszubringen. Ich suchte im Treitschke, Rösel, Degeer, Reaumur n. s. w. vergebens nach einer Beschreibung von Motten-Gespinnsten, welche etwa auf meinen Fund passen könnte, und wende mich daher an die Herren Lepidopterologen mit dem Wunsche, dass sie aus der nachfolgenden Beschreibung jenes Gespinnstes errathen möchten, welchem Schmetterlinge dasselbe angehörte.

Das ganze Gespinnst füllte die Mauerritze in einer Länge von 8 rhl. Zollen aus. Es bestand aus vielen hunderten von Röhren, welche dicht neben- und übereinander lagen, und durch einen braungrauen Filz eng verbunden waren. Die

---

*) Von beiden Spielarten habe ich S. 14 die eine unter dem Namen Aliena aufgeführt, die andere Nigricans genannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Hering Eduard M.

Artikel/Article: Beiträge über die Insekten-Fauna Pommerns. 354-363